

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 5 (1910)
Heft: 5

Artikel: An die Arbeiterin
Autor: Lorenz, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

machen, statt bei Weib und Kind zu sein — das ist ein Jammer. Und wenn wir alle die dummen Zeitungen, die ihnen den Kopf verrücken und sie von Hause fortlocken, ohne zu denken, was wir Frauen dabei einbüßen, auf einem Haufen anzünden könnten für immer — wir täten es mit Freuden! Man kann nun einmal die Welt nicht auf den Kopf stellen."

Ja, meine lieben, geplagten Arbeiterfrauen, so redet ihr und ihr habt auch in vielem Recht — aber in der Hauptsache habt ihr doch unrecht.

Denn es ist unmöglich, daß Menschen ein gemeinsames großes Ziel haben, ohne sich auch äußerlich zusammenzutun. Und das ist es nun gerade, was eure Männer wollen — ich rede von solchen, die „Genossen“ sind oder einer Gewerkschaft angehören, — auch wenn viele Fehler dabei mit unterlaufen. Gewiß ist es ein Uebelstand, wenn sie abends, statt zu Hause zu bleiben, zu einem Vortrag oder einer Besprechung fortgehen; aber dieser Uebelstand läßt sich nicht aufheben. Wer ist denn Schuld daran, daß sie nur abends Zeit bekommen? Der unersättliche Kapitalismus, die entsetzliche Konkurrenz, die sich die Herren untereinander machen, um einander gegenseitig aufzuzehren, das gierige Streben nach Geld und Gewinn. Darum müssen sich eure Männer gegen kargen Lohn den Tag hindurch abrackern, so daß ihnen nur noch der Abend bleibt, wo sie einander sehen und sich aussprechen können. Und dies kann man nicht anders machen.

Denkt euch, wie es würde, wenn sich die Arbeiter nie sähen, keiner viel vom andern wüßte, jeder nur an seine Familie denken würde! Wenn es keine Sozialisten und keine Gewerkschaften gäbe! Wie groß wäre da erst das Elend bei allen kleinen Leuten, und gerade bei euch, liebe Frauen! Gerade ihr hättet am meisten darunter zu leiden. Ihr würdet noch viel mehr mißhandelt und dabei hättet ihr gar keine Hoffnung, daß es je anders würde. Denn das habt ihr schon einsehen gelernt, nicht wahr? daß die Mehrzahl der Unternehmer sich nicht um das Wohlergehen der Arbeiter kümmern. Und die Regierung auch nicht. Es ist leider wahr: die Arbeiter müssen sich selber helfen, sonst hilft ihnen niemand. Denket an eure armen Kindlein, denen es oft am Nötigsten fehlt. Denket an die vielen Gefahren, die euern Töchtern auflauern, wenn sie größer werden, an all die Ungerechtigkeiten, die man sich in eurem Stande gefallen lassen muß und dann werdet ihr es einsehen, daß man sich zusammen tun muß und treu zusammenhalten, um über die Mittel und Wege der Abhilfe zu beraten. Dafür braucht es aber Zeit und Mühe; und da müssen eben die freien Abendstunden herhalten.

Haltet darum zusammen. Wichtiger als das Privatleben ist das gemeinsame. Begeistert euch für die großen Ziele, die euch der Sozialismus vorhält. Hindert eure Männer nicht, wenn sie sich zusammen tun. Den Männern aber gilt: Liebet und ehret eure Frauen.

An die Arbeiterin.

Du wirfst so schmal,
Und deine weißen Hände,
Sie nähen ohne Ende
Und ohne Wahl!

Du blickst so schwer,
Daß deine jungen Tage
Stets bringen alte Plage
Und kein Brot mehr.

Werd mir nicht still
Und laß dich nicht ertöten,
Hilf mit, den Morgen röten
Wie ich es will:

Sei wie ein Held,
Laß deine Augen flammen,
Not drängt das Volk zusammen,
Neu wird die Welt.

Jakob Lorenz.

Zu Geschenkzwecken

empfehlen wir

Fischer-Diesselmann, Die Frau als Hausärztin Fr. 23.—
Ich kann kochen, (Handbuch der gesamten Kochkunst) „ 4.—
Ich kann schneiden, (Handbuch der prakt. Schneiderei) „ 4.—
S. Müller, Das fleißige Hausmütterchen, (Mitgabe in das praktische Leben für erwachsene Töchter) „ 8.—
Modet Journale und Zeitschriften aller Art auf Wunsch zur Einsicht.
Buchhandlg. d. Schweiz. Grüttlivereins Zürich
Obere Kirchgasse 17.

Damenfrisier-Salon FRAU WINTER, ZÜRICH III

251 Badenerstrasse 251

Empfehle meinen seit Jahren mit allem Komfort der Neuzeit
ausgestatteten

— Damen-Salon —

Spezialität: Tages- und Hochzeitsfrisuren

Grosse Auswahl in

Parfumerien, Haargarnituren, Kopfwasser und Toilettenartikeln

Atelier für sämtliche Haararbeiten

Konsum-Verein Winterthur und Umgebung Warengeschäft - Bäckerei - Weingeschäft - Molkerei



Den Hausfrauen zum Bezug von
Lebensmitteln und Haushalts-
artikeln aller Art bestens empfohlen



Druckarbeiten

liefert in eleganter und sauberer Ausführung die

Buchdruckerei Conzett & Co.

Zürich III.